

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung und Problemstellung .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Gang der Untersuchung .....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Autonomie.....</b>	<b>5</b>
	I. Einleitung .....	5
	II. Autonomiekonzept aus verfassungsrechtlicher und privat- rechtlicher Sicht.....	5
	1. Verfassungsrechtlicher Befund .....	5
	a) Art. 1 GG .....	6
	aa) Geistesgeschichtliche Ideenwurzeln .....	7
	bb) Auswirkungen der NS-Zeit .....	8
	cc) Systematische Erwägungen .....	9
	dd) Auswertung .....	10
	b) Freiheitsgrundrechte .....	10
	c) Verhältnis von Autonomie und Fürsorge .....	11
	2. Privatrecht.....	14
	3. Zusammenfassende Betrachtung .....	16
<b>4</b>	<b>Grundlagen der ärztlichen Behandlung .....</b>	<b>19</b>
	I. Behandlungsvertrag.....	19
	1. Zustandekommen des Behandlungsvertrags.....	20
	2. Abschlussfreiheit .....	22
	II. Medizinische Indikation und Einwilligung.....	23
	1. Medizinische Indikation .....	24
	2. Einwilligung .....	26
	a) Allgemeines .....	26
	b) Einwilligungsfähigkeit.....	26
	c) Aufklärung .....	27
	d) Widerruf der Einwilligung .....	30
	3. Zusammenfassung .....	30

<b>5</b>	<b>Behandlung am Lebensende und „Sterbehilfe“</b>	33
I.	Allgemeines	33
II.	Tötung auf Verlangen („aktive Sterbehilfe“)	33
III.	„Indirekte Sterbehilfe“	34
IV.	Behandlungsbegrenzung („passive Sterbehilfe“, „Behandlungsabbruch“)	35
<b>6</b>	<b>Familienangehörige als entscheidungsbeteiligte Personen</b>	41
I.	Familienangehörige als Vorsorgebevollmächtigte	42
1.	Allgemeines	42
a)	Das Grundverhältnis	43
aa)	Rechtliche Ausgestaltung	44
bb)	Wille des Geschäftsherrn	45
cc)	Rechtsdienstleistungsgesetz	46
	(1) Allgemeines	46
	(2) Rechtsfolgen bei einem Verstoß	49
dd)	Kontrolle des Bevollmächtigten	49
ee)	Haftung	49
b)	Das Außenverhältnis: Die Vollmacht	51
aa)	Wirksamkeitsvoraussetzungen	51
bb)	Wirksamkeitsbeginn der Vollmacht	54
cc)	Umfang	56
dd)	Erlöschen der Vollmacht	57
	(1) Allgemeine Erlöschensgründe	57
	(2) Widerruf	61
c)	Betreuungsvermeidende Funktion	62
2.	Ärztliche Behandlung	66
a)	Behandlungsvertrag	66
b)	Einwilligung in Behandlungsmaßnahmen	67
aa)	Generelle Zulässigkeit der rechtsgeschäftlichen Vertretung in Gesundheitsangelegenheiten	67
bb)	Außenverhältnis	68
	(1) Geschäftsfähigkeit versus Einwilligungsfähigkeit	68
	(2) Schriftform und Ausdrücklichkeit	69
	(a) Auswirkung auf die Wirksamkeit der Vollmacht	69
	(b) Schriftformerfordernis	69
	(c) Ausdrücklichkeitserfordernis	70
	(3) Betreuungsgerichtliche Genehmigung	71
	(a) Konsens über den Patientenwillen	72
	(b) Dissens über den Patientenwillen	72
	(c) Verfahren	74

3. Besonderheiten bei Familienangehörigen.....	75
a) Bevollmächtigung.....	75
b) Rechtsdienstleistungsgesetz.....	75
c) Grundverhältnis und Haftungsmaßstab.....	77
aa) Ehegatten.....	79
bb) Lebenspartner.....	82
cc) Eltern-Kind-Beziehung.....	82
dd) Weitere Familienbeziehungen.....	84
II. Familienangehörige als Betreuer.....	84
1. Allgemeines.....	85
a) Verfahren bei der Betreuerbestellung.....	86
b) Voraussetzungen und Umfang der Betreuerbestellung.....	87
c) Auswahl des Betreuers.....	92
d) Grund- und Außenverhältnis.....	95
aa) Grundverhältnis.....	95
bb) Außenverhältnis.....	97
e) Kontrolle des Betreuers.....	100
f) Haftung.....	101
g) Betreuungsverfügung.....	103
aa) Wirksamkeitsvoraussetzungen.....	104
bb) Regelungskontexte und deren Verbindlichkeit.....	105
cc) Missachtung der Betreuungsverfügung.....	106
2. Ärztliche Behandlung.....	106
a) Behandlungsvertrag.....	106
b) Einwilligung in Behandlungsmaßnahmen.....	107
aa) Einwilligungsbefugnis.....	107
bb) Betreuungsgerichtliche Genehmigung.....	109
3. Besonderheiten bei Familienangehörigen.....	110
a) Betreuerauswahl.....	110
aa) § 1897 Abs. 3 BGB.....	110
bb) § 1897 Abs. 5 BGB.....	113
cc) § 1897 Abs. 6 S. 1 BGB.....	115
b) „Befreite Betreuung“.....	116
c) Haftungsmaßstab.....	118
III. Vorsorgliche Willensbekundungen, Patientenvertreter und Familienangehörige.....	119
1. Die Patientenverfügung.....	119
a) Wirksamkeitsvoraussetzungen und Anwendungsvoraussetzungen.....	119
b) Wirkung der Patientenverfügung.....	122
c) Familienangehörige.....	124
2. Behandlungswünsche.....	125
3. Allgemeine Wünsche und Wertvorstellungen.....	126

IV. Familienangehörige als „Quelle der Information“ .....	127
1. Einwilligung in die medizinische Behandlungsmaßnahme .....	127
a) Patientenvertreter vorhanden .....	128
b) Patientenverfügung vorhanden .....	130
c) Weder Patientenvertreter noch Patientenverfügung vorhanden: mutmaßliche Einwilligung .....	131
aa) Voraussetzung der Anwendbarkeit der mutmaßlichen Einwilligung .....	134
bb) Mutmaßlicher Wille .....	135
2. Anwendung auf den Behandlungsvertrag .....	137
a) Allgemeines .....	137
b) Geschäftsführung ohne Auftrag .....	138
V. Kontrollfunktion von Familienangehörigen .....	141
1. § 59 Abs. 1 FamFG .....	142
2. § 303 Abs. 2 FamFG .....	143
<b>7 Zwischenbefund .....</b>	<b>149</b>
I. Absicherung der Autonomie bei geschäfts- und einwilligungsunfähigen Patienten .....	149
II. Besondere Stellung von Familienangehörigen .....	150
1. Vorrangige Funktionszuweisung .....	151
2. Modifizierte Regelungen .....	151
<b>8 Privilegierung von Familienangehörigen? .....</b>	<b>153</b>
I. Zum Begriff des „Privilegs“ .....	153
II. Besondere Stellung von Familienangehörigen .....	155
III. Zu wessen Gunsten besteht die besondere Stellung? .....	155
IV. Ergebnis .....	157
<b>9 Autonomie und Familie .....</b>	<b>159</b>
I. Ein Widerspruch? .....	159
1. De lege lata .....	159
2. Relationale Autonomie nach Hardwig .....	160
II. Begründungsansatz für die Fokussierung auf Familienangehörige .....	162
1. Individuelle Ebene .....	162
a) Vertrauen in der Rechtswissenschaft .....	162
b) Schwierigkeit interdisziplinärer Ambivalenzen .....	163
c) Grundaussagen .....	164
d) Vertrauen in Familienangehörige .....	165
2. Generalisierte Ebene .....	166

<b>10 Rechtsvergleich USA</b> .....	169
I. Einführung.....	169
II. Charakteristik des US-amerikanischen Rechts.....	170
III. Fragestellung .....	173
IV. Rechtslage in den USA.....	173
1. Patientenautonomie .....	173
2. Einwilligung .....	174
3. Medizinische Behandlung am Lebensende .....	175
4. Der entscheidungsunfähige Patient.....	177
a) Allgemeines .....	177
b) „Capacity“ .....	177
c) Fehlende Fähigkeit in die Behandlung einzuwilligen.....	178
aa) „Living Wills“ .....	179
bb) Patientenvertreter.....	180
(1) Selbst gewählter Patientenvertreter .....	180
(2) Gerichtlich bestellter Patientenvertreter .....	183
(3) Patientenvertreter kraft gesetzlicher Anordnung.....	186
d) Rechtsgeschäftliche Seite.....	188
5. Beteiligung der Familie .....	190
a) Formen .....	190
b) Gründe.....	192
V. Vergleich.....	193
VI. Impulse für das deutsche Recht.....	194
1. Die amerikanische Diskussion.....	195
2. Die deutsche Diskussion.....	196
3. Erkenntnisse.....	197
 <b>11 Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse</b> .....	 201
 <b>Literatur</b> .....	 207

Autonomie und Familie

Behandlungsentscheidungen bei geschäfts- und  
einwilligungsunfähigen Volljährigen

Brauer, D.

2013, XVI, 236 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-642-39035-7